

NEUES LEBEN FÜR STILLGELEGTE STEINBRUCH

Siedlungsentwicklung und Landwirtschaft haben in den letzten Jahrzehnten vielen Feuchtgebieten den Garaus gemacht. Im Mittelland etwa ging seit der Jahrtausendwende die Hälfte der Amphibienpopulationen verloren. Nun nutzt das Forstrevier Schauenburg die Gelegenheit, die längst stillgelegte Grube Bruderhalde in ein Naturschutzbiotop zu verwandeln. Die gut 1100 Quadratmeter grosse Fläche hatten wir 2022 im Zuge eines Holzschlags freigelegt.

Derzeit sind wir daran, den Bewuchs zu entfernen und eine wasserdichte Folie zu verlegen, damit sich das Regenwasser sammeln kann. Selbst in einem heissen Sommer sollte die Regenmenge reichen, einen Zufluss gibt es hier nicht. Damit das Habitat nicht verlandet, schneiden wir während der ersten fünf Jahre die Vegetation. Ausserdem legen wir Stein- und Asthaufen an, als Rückzugsorte für Mauer-

eidechse, Ringelnatter und Geburtshelferkröte. Diese werden von selbst einwandern, existieren doch im Umkreis von 1,5 Kilometern weitere 14 Weiher. Als zusätzlicher Trittstein wird eine zweite kleine Grube geschaffen.

Bei uns zu Gast: die ungiftige Ringelnatter

Um gute Voraussetzungen für lichtunghungrige Pflanzenarten zu bieten, soll zudem eine kleine Felswand vom Bewuchs befreit werden. Wir erwarten, dass sich neben Amphibien und Reptilien verschiedene Pflanzen wie Orchideen auf den gelichteten Flächen einstellen und eine artenreiche Blumenwiese entsteht. Finanziert wird das Projekt von der Bürger- und Einwohnergemeinde Frenkendorf und von mehreren Stiftungen.

GUTES GESCHÄFTSJAHR

Gemäss dem Geschäftsbericht 2022/23, der nun vorliegt, schliesst die Rechnung des Forstreviers Schauenburg mit einem Gewinn ab, was insbesondere auch an den guten Holzpreisen liegt. Wir investierten in Personal und Maschinen, damit wir für die Zukunft gerüstet sind. Der ausführliche Bericht, der auch drei Hintergrundtexte zu unserer Arbeit enthält, ist ab dem 20. Oktober unter forstrevier-schauenburg.ch verfügbar.

Forstrevier Schauenburg

Hof Ebnat 9, 4133 Pratteln, 061 821 44 53
forstrevier-schauenburg.ch

Revierförster

Markus Eichenberger, 079 344 65 12
m.eichenberger@forstrevier-schauenburg.ch



Unser Lehrling Noah Burkhardt hat vier Holzskulpturen geschaffen, welche die Funktionen des Waldes symbolisieren.

KUNST IM WALD: ENTDECKEN SIE UNSERE HOLZSKULPTUREN!

Erholung, Naturschutz, Rohstoffe und Schutz vor Naturgefahren: All das bietet der Wald dem Menschen. Seit Kurzem machen in den Gemeinden des Forstreviers Schauenburg vier grosse Holzskulpturen auf die Funktionen des Waldes aufmerksam.

Der Wald braucht uns Menschen nicht. Umgekehrt verdanken wir Menschen dem Wald eine ganze Menge: So können wir im kühlen Wald joggen gehen oder unseren Hund ausführen. Zudem profitieren wir schon seit Jahrtausenden vom Holz, das wir als Baustoff und Energiequelle nutzen. Gerade in Zeiten des Klimawandels immer wichtiger wird ausserdem seine Funktion als Schutz vor Lawinen und Hochwasser, indem die Bäume Geröll aufhalten und Regenwasser speichern. Angesichts der intensiven Landwirtschaft wird schliesslich immer zentraler, dass im Wald zahlreiche Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum finden.

Einsatz für die Sicherheit

Das Forstrevier Schauenburg orientiert sich bei seiner Arbeit daran, diese vier Funktionen, die für uns Menschen überlebenswichtig sind, langfristig intakt zu halten. Um auch die Waldbesucherinnen und Waldbesucher darüber zu informieren und dafür zu sensibilisieren, überraschen im Forstgebiet seit Kurzem vier Holzskulpturen zu den vier Themen. Eine lesende Frau etwa symbolisiert die Erholungsfunktion. Dabei weisen wir auch darauf hin, dass der sichere Aufenthalt im Wald keine Selbstverständlichkeit ist: Gerade der Klimawandel führt dazu, dass Äste und Kronenteile unvermittelt abbrechen und auf Waldwege niedergeren können. Deshalb braucht es gelegentlich eine Sicherheitsfällung.

Kunstwerke unseres Lehrlings

Eingriffe braucht es auch, damit der Wald seine Schutzfunktion beibehält und er optimal zur

Stärkung der Biodiversität beiträgt. Denn weil das Kulturland, das bis an den Waldrand stösst, intensiv genutzt wird, ist der Wald als Lebensraum für Pflanzen und Tiere umso wichtiger. Eine kleine Infotafel bei jeder Holzskulptur weist darauf hin, was die Figur bedeutet. Geschaffen wurden die zwei Meter hohen Skulpturen aus Eichenholz von Noah Burkhardt. Der 22-Jährige ist unser Lernender im zweiten Lehrjahr und interessiert sich nicht nur für die Arbeit im Wald, sondern auch für Kunst. So stand ihm ein Studienplatz an der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Basel offen. Doch vor gut einem Jahr entschied er sich, zuerst die Forstwartlehre zu absolvieren.

Skulpturen wechseln ihren Platz

Die vier eindrücklichen Figuren zeigen, dass Noah Burkhardt bei uns auch seine künstlerische Ader ausleben kann – wie sein Vater ist er im Umgang mit der Kettensäge unglaublich geschickt. Zudem arbeitet er gerne mit Kindern und Jugendlichen und kümmert sich deshalb um den Bereich Waldpädagogik: Denn wer mehr über den Wald und seine Funktionen weiss, wird ihn besser schützen. Und er versteht auch, dass Bäume gefällt werden müssen, damit wir den Rohstoff Holz nutzen können oder damit ein Waldrand für Tiere und Pflanzen attraktiver wird. Die vier Holzskulpturen sind übrigens auf die drei Gemeinden des Forstreviers verteilt und werden alle paar Monate an einen anderen Platz verlegt. So brauchen Sie nicht das ganze Forstrevier zu durchkämmen, um alle Skulpturen betrachten zu können.